



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



**GAT**  
INSTITUT FÜR GESUNDHEIT,  
ALTERN, ARBEIT UND TECHNIK



Unabhängiger Beirat  
für die Vereinbarkeit von  
Pflege und Beruf

# Zur Situation pflegender Angehöriger in Deutschland



Werkstatt  
**Zukunft.Gesundheit.**

Thüringen.2030

4. Juli 2023

Prof. Dr. Andreas Hoff



# Gliederung

1. Pflegesituation in Deutschland
2. Grundlegende Fakten zu pflegenden Angehörigen
3. Was bedeutet Pflege für den Lebensverlauf pflegender Angehöriger?
4. Gesundheitliche Auswirkungen für pflegende Angehörige
5. Der unabhängige Beirat zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



# 1. Pflegesituation in Deutschland



Statist. Bundesamt 2022

## Eckdaten der Pflegestatistik 2021

### Pflegebedürftige 2021 nach Versorgungsart

**5,0 Millionen Pflegebedürftige insgesamt**

zu Hause versorgt:  
4,17 Millionen (84 %)

in Heimen vollstationär  
versorgt:  
793 000 (16 %)

durch  
Angehörige:  
2,55 Millionen  
Pflege-  
bedürftige  
(Pflegegrad 2  
bis 5)

zusammen mit/  
durch ambulante  
Dienste:  
1 047 000  
Pflege-  
bedürftige  
(Pflegegrad 1 bis  
5)

im Pflegegrad 1 (mit  
ausschließlich  
landesrechtlichen  
bzw. ohne  
Leistungen der  
Heime und  
Dienste):  
565 000 Pflege-  
bedürftige  
Auch durch  
Angehörige  
versorgt.

durch 15 400  
ambulante  
Dienste mit  
442 900  
Beschäftigten

in 16 100  
Pflegeheimen <sup>1</sup> mit  
814 000 Beschäftigten

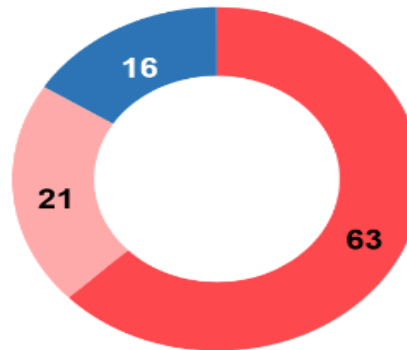
<sup>1</sup> Einschl. teilstationärer Pflegeheime.



Vier von fünf Pflegebedürftigen werden Zuhause versorgt – 84 Prozent.

### Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2021

in %, insgesamt 5,0 Millionen



- Pflegebedürftige zu Hause versorgt (überwiegend durch Angehörige)
- Pflegebedürftige zu Hause versorgt (ambulante Pflege- / Betreuungsdienste)
- Pflegebedürftige vollstationär in Heimen

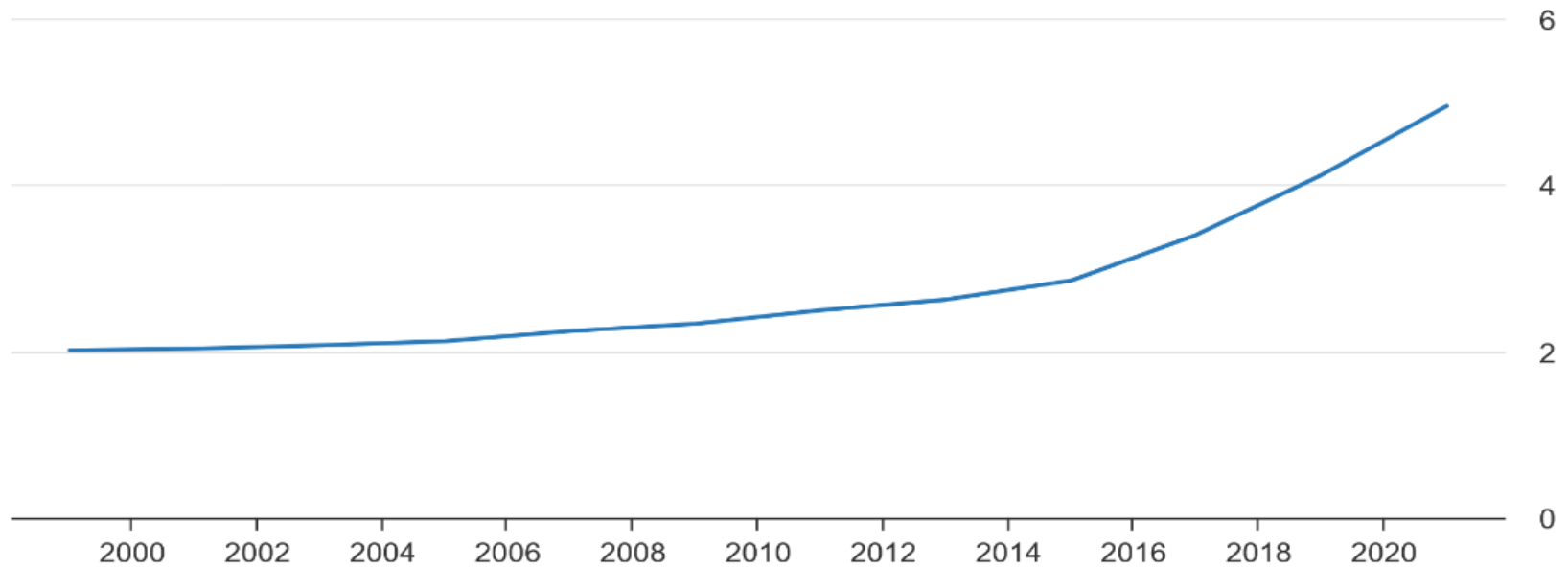
Rundungsbedingte Abweichung möglich.



## Entwicklung Pflegebedürftigkeit 2000-2020

### Pflegebedürftige

in Millionen



Erhebung findet zweijährlich statt

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Bei konstanten Pflegequoten wird erwartet: bis 2050 weiterer Anstieg um knapp 2 Mio auf dann knapp 7 Mio (Anstieg + 40% im Vergleich zur Gegenwart).



## Veränderungstrends auf Basis Pflegestatistik (vor der Pandemie)

*(Statist. Bundesamt 2020)*

- Von 2017 auf 2019 ist Zahl Pflegebedürftiger um + 21% gestiegen
  - ⇒ Teilweise Effekt der Erweiterung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs 2017
- 80% der Pflegebedürftigen sind 65 Jahre und älter
- 62% sind Frauen
- 34% sind 85 Jahre und älter
- 83% mit Pflegegrad 2 oder 3
- In Deutschland leben rund 1,7 Millionen Menschen mit Demenz



### Versorgung zu Hause:

- Die Stationäre Pflege stagniert/geht anteilig zurück
- Die **Bedeutung der ambulanten Pflege steigt**
- Die Zunahme von erwerbstätigen Pflegenden folgt dem allgemeinen Trend der zunehmenden Erwerbstätigkeit

Pflegebedürftige	2011		2021		Anstieg
	Anzahl in Mio.	Anteil	Anzahl in Mio.	Anteil	
Gesamt	2,50	100	5,00	100	100%
Ambulant	1,76	70	4,17	84	137%
- nur Pflegegeld	1,18	47	3,12	62	164%
- Sachleistungen	0,58	23	1,05	21	82%
Stationär	0,74	30	0,79	16	7%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Pflegestatistik 2011, 2021)

Quelle: Geyer (2023)





## 2. Grundlegende Fakten zu pflegenden Angehörigen in Deutschland



## Ausgangssituation: Zahlen und Daten

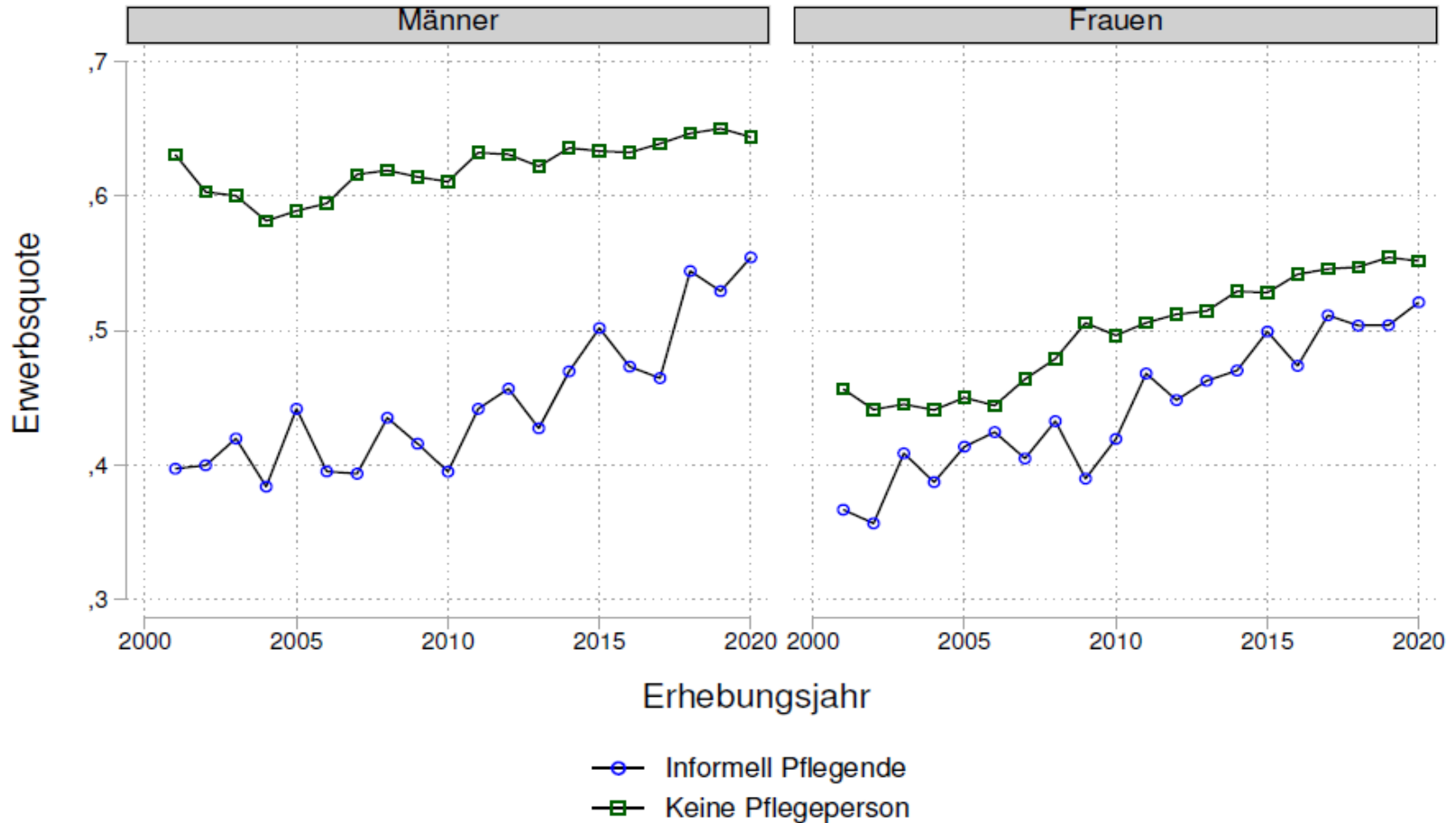
- Von den laut amtlicher Sozioökonomischen Panel (2020) 5 Millionen pflegenden Angehörigen sind rund 3 Mio. Frauen und 2 Mio. Männer (Geyer, 2023)
- Aber: Frauen pflegen mit 86% häufiger Pflegepersonen mit erheblichem Pflegeumfang (2021) (Geyer, 2023)
- Vier von fünf Pflegebedürftigen werden Zuhause versorgt – 88 Prozent davon von nahen Angehörigen (*Fraunhofer-Institut, 2022*)
- 2,6 Mio. pflegende Angehörige sind erwerbstätig (*Fraunhofer-Institut, 2022*)
- Von den 2,6 Mio. Erwerbstätigen sind sechzig Prozent Frauen (*Fraunhofer-Institut, 2022*)



## Situation pflegender Angehöriger

- Pflegende Angehörige sind durchschnittlich zwischen 46 und 65 Jahre alt (*Geyer, 2023*)
- Die durchschnittliche Pflege umfasst 37 Wochenstunden
- Pflegezeit
  - zwischen 1-3 Stunden täglich bei ca. 45% der Hauptpflegeperson (*Schwinger et al., 2016*)
  - mindestens 7 Stunden täglich bei ca. 20% der Hauptpflegeperson (Maximum bis zu 65 Stunden wöchentlich) (*Schwinger et al., 2016*)
- Pflegedauer
  - Durchschnittlich: ca. 3,5 Jahre bei Männern und ca. 5 Jahre bei Frauen (*Müller & Rothgang, 2021*)
  - Es können kürzere aber auch erheblich längere Zeiten der Hilfe, Unterstützung und Pflege ab den ersten relevanten Beeinträchtigungen bestehen
  - Problem: unzureichende Datenlage

## Erwerbsquoten nach Pflege und Geschlecht (Geyer, 2023)



Quelle: SOEPv37, eigene Berechnungen



## Pflege auf Distanz (ZQP, 2022)

STIFTUNG  
**ZQP**

ANALYSE DISTANCE CAREGIVING 2022

### Herausforderungen bei der Pflege auf räumliche Distanz

Als belastend empfinden von den Befragten:

75 %

... die fehlende Möglichkeit in Notsituationen besser helfen zu können.

64 %

... durch die räumliche Distanz zu wenig Einblick in die aktuelle Lage der pflegebedürftigen Person zu haben.

41 %

... dass der Umfang der Unterstützung von anderen Personen nicht richtig wahrgenommen wird, weil die auf Distanz Pflegenden nicht so oft vor Ort sichtbar sind.

63 %

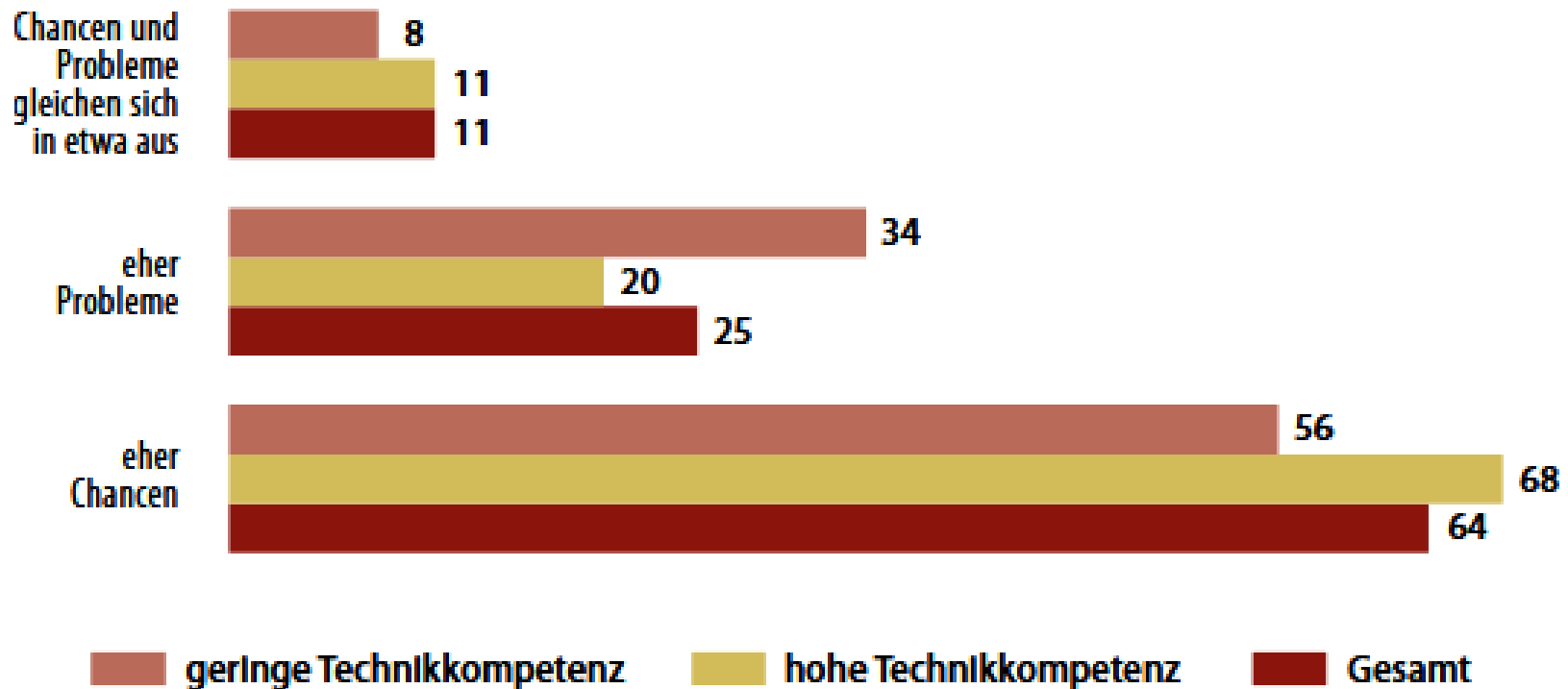
... wegen der räumlichen Distanz nicht besser vor Ort unterstützen zu können.

Befragung unter pflegenden Angehörigen ab 40 Jahren (n=1.007)

Ergebnisse der Studie "Distance Caregiving – Unterstützung und Pflege auf räumliche Distanz"

## Pflege und Technik (ZQP, 2019)

Abbildung 8: „Sehen Sie in der Nutzung digitaler Techniken in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen generell eher Chancen – oder eher Probleme?“ n = 1.000; Angaben in Prozent.





### 3.

# Was bedeutet Pflege für den Lebensverlauf pflegender Angehöriger?



## Die Langzeitfolgen der Vereinbarung von Pflege und Beruf

(Stat. Bundesamt 2016; Wagner et al. 2017)

- Frauen erhalten im Alter geringere Einkünfte als Männer
- Mehr als 90% der Alterseinkünfte kommen aus Rente / Pension
- Höhe der Rente folgt dem Äquivalenzprinzip, d.h. je höher Einkommen, desto höher Beiträge und desto höher Rente
- Wer also Erwerbstätigkeit im Lebensverlauf (häufiger) unterbrochen hat oder aber teilzeitbeschäftigt war, hat weniger verdient, weniger in Rentenkasse eingezahlt und hat geringere Rentenanswartschaften
- ➔ Es sind überwiegend Frauen, die wegen Pflege Arbeitszeit reduzieren!
- ➔ Sog. ‚Gender Pension Gap‘ in Deutschland beträgt 53% bezogen auf Rentenversicherung+Betriebsrente+priv. Absicherung (Wagner et al. 2017)
- Mit jedem neu in Rente eintretenden Jahrgang nimmt Lücke etwas ab, weil Arbeitsteilung weniger ungerecht u. Männer stärker im Niedriglohnsektor





(Wagner et al., 2017)

Entwicklung des Gender Pension Gap in Deutschland (1992–2015), in Prozent



DEUTSCHLAND



\* Westdeutschland mit West-Berlin



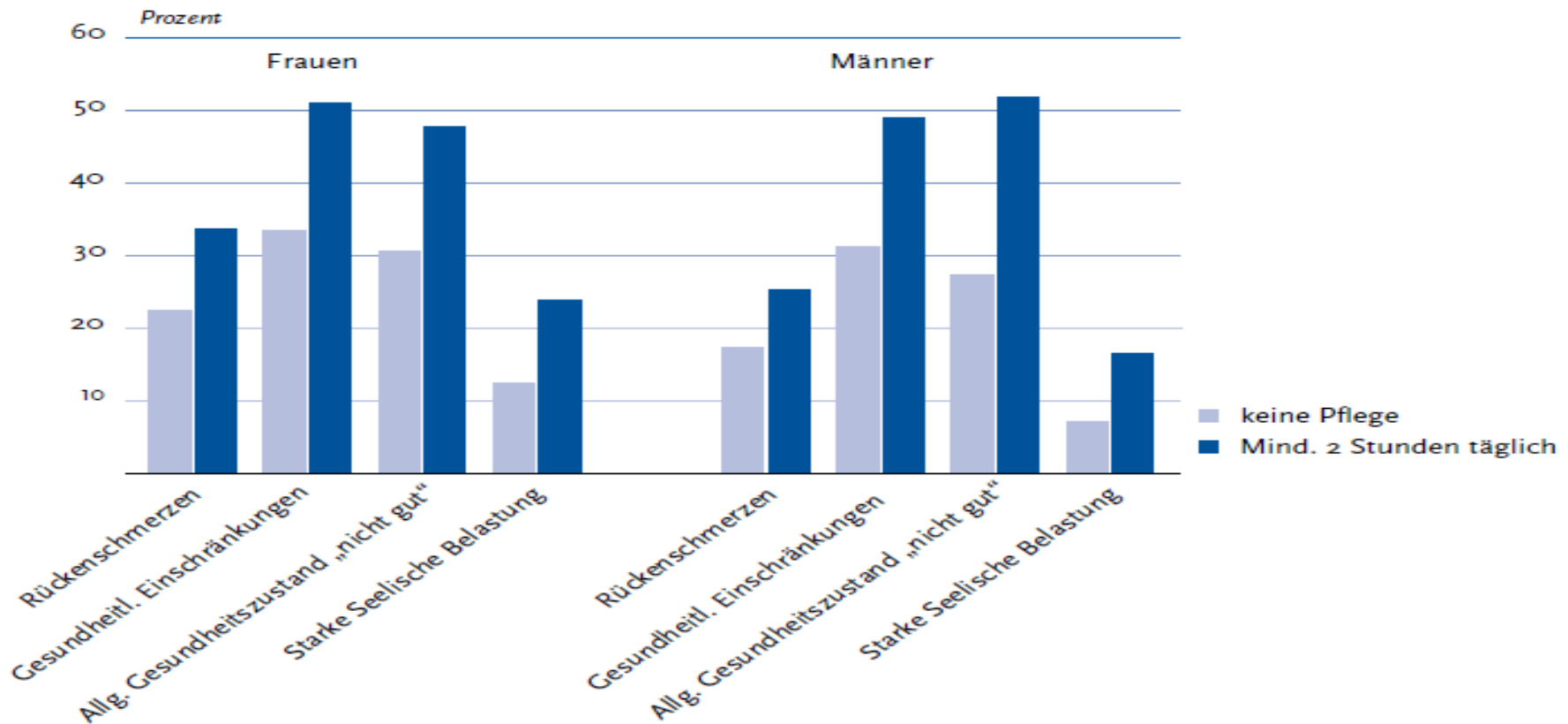
# 4. Gesundheitliche Auswirkungen für pflegende Angehörige

## Gesundheitliche Folgen (RKI, 2015)

Abbildung 4

Prävalenz ausgewählter Gesundheitsindikatoren; pflegende Angehörige (mind. zwei Stunden täglich) im Vergleich zu nicht-pflegenden Personen

Datenquelle: GEDA 2012





# 5.

## Der unabhängige Beirats für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf



## Der unabhängige Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

- Der Beirat wurde 2015 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eingesetzt.
- Der Beirat besteht aus 21 Mitgliedern, die sich gemäß § 14 Familienpflegezeitgesetz zusammensetzen und vom BMFSFJ berufen werden.
- Der Beirat befasst sich mit allgemeinen und spezifischen Fragen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Er begleitet die Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen, insbesondere des Pflegezeitgesetzes und des Familienpflegezeitgesetzes.
- Alle vier Jahre wird dem BMFSFJ ein Bericht vorgelegt. Der erste Bericht wurde dem BMFSFJ 2019 übergeben. Der zweite Bericht am 13.07.2023.
- Weitere Informationen unter: <https://www.wege-zur-pflege.de/beirat>



## Der zweite Bericht des unabhängigen Beirats

- Übergabe an Ministerin Paus am 13.07.2023.
- Übergabe eines Teilberichts zur Reform der Familienpflegezeit und zur Einführung eines Familienpflegegelds erfolgte vorab am 26.08.2022
- Inhalt des zweiten Berichts:
  1. Familienpflegezeit und Familienpflegegeld (Teilbericht)
  2. Kulturelle und rechtliche Logik der Pflege – Konsequenzen und Veränderungsoptionen
  3. Pflegebedürftige Kinder und Jugendliche
  4. Pflegende in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
  5. Vereinbarkeit unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie



## Die Empfehlungen des Beirats – Zeit und Geld

- Die Empfehlungen basieren auf zwei wesentlichen Instrumenten\*
  - Familienpflegezeit
  - Familienpflegegeld

\* An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass es von den Handlungsempfehlungen abweichende Minderheitenvoten gibt. Diese sind im Teilbericht einzusehen. Online unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/empfehlungen-zur-familienpflegezeit-und-zum-familienpflegegeld-uebergeben-200050>



## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



© Florian Gaertner/photothek.de





# <https://www.wir-pflegen-thueringen.de/>



## Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen

Seit 2021 organisiert unser Verein die Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen

[Cookie Einstellungen](#)

[Jetzt Spenden!](#)



## Literatur

Fraunhofer-Institut (2022): Daten zur Informellen Pflege. Pflegebedürftige und Pflegende. Fraunhofer-Institut für angewandte Informationstechnik FIT. Online unter: <https://publica.fraunhofer.de/entities/publication/296341d2-421d-4c87-bfa5-56e21fa158f0/details>

Geyer, J. (2023): Die wachsende Bedeutung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf für pflegende Angehörige und Betriebe. Öffentliches Fachgespräch: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – verkanntes Potenzial für die deutsche Wirtschaft? 3. Mai 2023

Robert-Koch-Institut (RKI) (2015) Zahlen und Trends aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. *GBE Kompakt 3/2015*. [https://www.gbe-bund.de/gbe/abrechnung.prc\\_abr\\_test\\_logon?p\\_uid=qast&p\\_aid=0&p\\_knoten=FID&p\\_sprache=D&p\\_suchstring=21301](https://www.gbe-bund.de/gbe/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=qast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=21301) [Zugriff 04.05.2021].

Rothgang, H., & Müller, R. (2021): Barmer Pflegereport 2021: Wirkungen der Pflegereformen und Zukunftstrends. Barmer: Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse Band 32

Schwinger, A., Tsiasioti, C. & Klauber, J. (2016): Unterstützungsbedarf in der informellen Pflege – eine Befragung pflegender Angehöriger. In: Jakobs, K. et al. (Hrsg.), Pflege-Report 2016. Stuttgart: Schattauer Verlag, S.



- Statistisches Bundesamt (2016) *Ältere Menschen in Deutschland und der EU*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2020) *Pflegestatistik*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2021) *Das erste Kind kommt immer später*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Bevoelkerung/Alter-bei-Geburt.html> [Zugriff 04.05.2021].
- Statistisches Bundesamt (2022): *Pflegestatistik 2021*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2023): 5 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2021. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22\\_554\\_224.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_554_224.html) Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Wagner, A., Klenner, C. & Sopp, P. (2017) Alterseinkommen von Frauen und Männern. Neue Auswertungen aus dem WSI GenderDatenPortal. *WSI-Report Nr. 38, Dez. 2017*.
- Wagner et al. (2017):
- ZQP (2019): ZQP Report. Pflege und digitale Technik.
- ZQP (2022): ZQP Analyse. Distance Caregiving – Unterstützung und Pflege auf räumliche Distanz.